**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 41 (1968)

**Heft:** 5

**Artikel:** Die Armee an der Mustermesse

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-517908

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Armee an der Mustermesse

Das gab es selbst während des Aktivdienstes nicht, dass an der Mustermesse auch die Armee einen Einblick in ihr Schaffen gewährt.

Dabei passt eine solche Präsentation durchaus in das Konzept der Mustermesse, dem Besucher Spitzenprodukte unserer Wirtschaft zu zeigen. Dies war auch an der erstmaligen Sonderschau *«Elektronik in der Armee»* der Fall, die an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in der Galerie von Halle 23 zu sehen war.

### *Impulse, die von der Armee ausgehen*

Nicht allein bei Völkern, die einen Krieg zu bestehen hatten, führte das Verlangen nach neuen und besseren Waffen und Geräten zu enormen Fortschritten auf dem Gebiet der Technik (man denke etwa an die Atomforschung). Auch in unserem Lande hat der Wille, die Ausrüstung der Armee zu erneuern, zu ergänzen und zu verbessern, zu wirkungsvollen Impulsen für die Technik und damit für unsere Industrie geführt. Dies gilt nicht zuletzt auf dem Gebiet der Elektronik und damit eng verknüpft der Übermittlungstechnik.

Die diesjährige Sonderschau orientierte in einem vorwiegend thematischen Aufbau über einige auch die Armee beschäftigende Probleme:

Führungsfragen, Planung, Grundzüge der Planung, Entwicklung und Beschaffung, einige Spitzenprodukte, Ausblick über Möglichkeiten der näheren Zukunft. Einige Aspekte dieser Problematik werden beleuchtet durch vereinzelte Geräte oder besonders interessante Geräteteile.

### *Aus einer guten Planung . . .*

«Wer plant was?», frug ein Titel im ersten Sektor der Sonderschau. An einem eher konkreten Beispiel wird gezeigt, wie sich Stufe auf Stufe bei der Planung, Entwicklung und Beschaffung aneinanderreiht und wie lange es dauert von der Idee, die Ausrüstung mit einem neuen Gerät zu vervollständigen, bis zu dessen Einführung bei der Truppe. Dass eine solche Neuerung nicht einfach übers Knie gebogen werden kann, sondern gründlicher Studien und Suche bedarf, ging aus der Darstellung anschaulich hervor.

Sie zeigte aber auch die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der Armee mit der Wissenschaft — in unserem Fall vor allem mit den technischen Hochschulen — sowie mit der Industrie. Ein kleines Heer von Offizieren, Ingenieuren, Technikern, Facharbeitern und anderen Leuten seht hinter der Entwicklung eines modernen technischen Gerätes.

### *. . . resultieren technische Spitzenprodukte*

In einem zweiten Sektor zeigte die Sonderschau einige technische Spitzenprodukte, die aus der vorangegangenen Planung resultieren. Wir sahen fertigentwickelte moderne Übermittlungsgeräte oder Teile davon, so von den allerneuesten Funkstationen, deren Beschaffung durch einen namhaften Kredit, den die eidgenössischen Räte vor einiger Zeit bewilligt haben, ermöglicht worden ist. Ebenfalls in Einführung begriffen sind Richtstrahl-Funkgeräte, über die Funkgespräche, Fernschreibtexte, Bilder und Daten übertragen werden können.

Interesse wird ein neues kleines handliches Funkgerät finden, das bei allen Waffengattungen zum Einsatz kommt. Es ist wesentlich leistungsfähiger als die bisherigen Kleinfunkgeräte, hat mehr Kanäle und ist weniger störanfällig. Es überbrückt die von der Taktik der verbundenen Waffen geforderten Reichweiten.

### *Modernes Verschlüsseln*

Während bei Funkverbindungen früher der Text eines militärischen Schriftstückes vorerst «von Hand» oder durch ein maschinelles Verschlüsselungsgerät chiffriert, dann mit Hilfe eines Tasters und des Morsealphabetes übermittelt und beim Empfänger schliesslich — oft zeitraubend — wieder dechiffriert werden musste, erfolgt heute dank den rapiden Fortschritten auf dem

Gebiet der Kryptologie und der Elektronik nicht nur die Übermittlung automatisch und in Windeseile, sondern auch deren Chiffrierung und Dechiffrierung. Dank besonderen Geräten kann auch ein Funktelephon «offen» geführt werden: durch Systeme, die millionenfach immer wieder geändert werden können, wird die Sprache in ein «Kauderwelsch» zerhackt, das vom Unbefugten nicht verstanden werden kann, selbst dann nicht, wenn ihm geeignete Empfangsgeräte zur Verfügung stehen sollten.

Im erwähnten zweiten Sektor war von solchen vollelektronischen Geräten technologisch fortgeschrittene Komponenten zu sehen, ebenso Sonderentwicklungen für zivile Bedürfnisse.
Zu gewaltigen Fortschritten auf dem Gebiet der zivilen und militärischen Elektronik haben auch die Satelliten beigetragen. Der Messebesucher sah das Modell des von einer Schweizer Firma entwickelten Nachrichtensatelliten «Intel Sat. 3». Ähnliches beweisen neue Realisierungen auf dem Gebiet des Infrarotnachtsehens.

### *Verbindung mit der Welt*

Der dritte Sektor der Sonderschau zeigte einzelne Geräte im Einsatz. Eine ausgebaute Funkstation neuesten Types demonstrierte ihre universelle Verwendbarkeit in einem Frequenzbereich: durch zeitweilige Bereitstellung einzelner Verbindungen im Landesinnern sowie durch Kontrolle der in ihrem Bereich getätigten zivilen und militärischen drahtlosen Übermittlungen.

Ebenso war an anderer Stelle das «Chinesisch» einer automatisch verschlüsselten Meldung zu hören und zu sehen.

An einem weiteren Ort der Schau, bei einem Unterstand hingen vier Telephone, mit denen der Besucher wahlweise Verbindungen herstellen konnte, die ihm durch unsere Ftf Zentrale mit Koordinatenwahl vermittelt wurden.

Statt eines Obersten, der ihm Befehl erteilt, wird er jedoch aus naheliegenden Gründen nur einige überraschende Unterhaltungen erleben können. Für den technisch versierten Besucher sind die gezeigten Stationen im einzelnen beschrieben.

### *Jeder 10. Soldat . . . !*

Elektronik und Übermittlung sind wesentliche Bestandteile des Führungsapparates. Deren Wichtigkeit zeigt sich u. a. darin, dass jeder 10. Soldat unserer Armee Übermittler ist, sei es als Angehöriger der silbergrauen Übermittlungstruppe, sei es als Übermittler aller anderen Waffengattungen. Und dass sich hier ein sehr nützliches und abwechslungsreiches Tätigkeitsgebiet auch für die Frau in der Armee auftut, beweisen schon äusserlich die auch hier eingesetzten charmanten FHD.

### *Vom Löschfunken zum Transistor*

Zwischenhinein konnte sich der Besucher zwei alte Funkstationen aus früheren Zeiten beschauen: mit dem 1914 eingeführten Löschfunkensender — es waren ihrer damals ganze vier! — konnte nur telegraphiert werden. Er arbeitete auf Langwellen. Mit der nach dem Ersten Weltkrieg eingeführten FS-Funkstation, die — eine gewaltige Neuerung damals! — erstmals mit Röhren funktionierte, konnten nun (wenigstens mit Hilfe eines Zusatzgerätes) bereits Funkgespräche geführt werden.

Den Gegensatz hiezu vermittelte vor allem der vierte und letzte Sektor der Sonderschau, der die Möglichkeiten der näheren Zukunft auf dem Gebiet der Übermittlungstechnik und eines Teils der Elektronik aufzeigte.

Da wurde das «integrierte» Führungs- und Fernmeldesystem dargestellt, bei dem eine Automatik dafür sorgt, dass die bestmögliche Verbindung hergestellt wird und dass eine Verbindung auch dann zustande kommt, wenn einzelne Teile des umfassenden Verbindungsnetzes ausfallen sollten. Bestimmte Funktionen dieses Systems können Computern übertragen werden. Routinearbeiten entfallen dadurch, und zudem werden Übermittlungskapazität und -geschwindigkeit ganz beträchtlich erhöht.

*Ausblick in die Zukunft*

Der Fachmann konnte mit Interesse feststellen, wie sich die Armee die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Elektronik und der Kybernetik zunutze macht, aber auch dem technischen Laien wurden gewisse Gegenüberstellungen verständlich:

so sah er etwa — unter dem Titel «Schieberegister» — eine Reihe von Radioeingeweiden, die ihm vielleicht von seiner Bubenzeit her vertraut waren: Röhren, Drähte, Kondensatoren, Widerstände usw. Die gleiche Wirkung wie ein Gerät, das damit zusammengebastelt werden kann, erfüllt heute das kleine, kaum einen Drittel Kubikzentimeter ausfüllende Schieberegister, das allein 600 Transistoren enthält: Solche elektronische Bausteine sind nicht nur kleiner als die «klassischen» Bestandteile eines Elektronikgerätes, sie sind auch sicherer, billiger und leistungsfähiger. Ihre Kleinheit ermöglicht nicht nur stabile und handliche Geräte, sondern auch komplizierteste elektronische Einrichtungen selbst in kleinen interplanetarischen Nachrichtensatelliten.

*Elektronische Kriegführung*

Der letzte Sektor der Sonderschau zeichnete in kurzen Strichen auch einige Aspekte der elektronischen Kriegführung auf. Der Messebesucher wurde mit elektronischen «Gegenmassnahmen» und «Gegen-Gegenmassnahmen» bekanntgemacht, und er erkannte, dass im Zeitalter der Technik die Vorbereitung der elektronischen Kriegführung auch für ein kleines Land wichtig ist.

Den Verteidigungswillen unseres Volkes und das Vertrauen in seine Armee zu stärken, war denn auch eines der wesentlichen Ziele dieser aufschlussreichen Sonderschau. Diese zeigte aber auch, wie bei guter Zusammenarbeit zum einen die Armee der Industrie neue Impulse zu vermitteln vermag und wie zum andern unsere Elektronikindustrie in der Lage ist, für unsere Landesverteidigung modernste Geräte zur Verfügung zu stellen, die auch einen Vergleich mit ausländischen Produkten durchaus nicht zu scheuen brauchen.

---

# Bücher und Schriften

### Waidmannsheil in alter Zeit

Erlebnisse grosser Jäger, herausgegeben von Károly Véber. — Aus dem Ungarischen übersetzt und für die deutsche Ausgabe neu zusammengestellt von Paul Graf Pálffy von Erdöd. — 212 Seiten und 14 Photographien auf Kunstdrucktafeln. Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon. — Leinen Fr. 24.80.

Zeiten und Welten sind vergangen seit den Tagen, da Jäger und Wild sich noch auf Tod und Leben gegenüberstanden. Die geschriebenen und ungeschriebenen Regeln der Waidgerechtigkeit haben sich stark gewandelt; vieles was einstmals geboten und erlaubt war, ist heute verpönt. Doch waidmännische Tradition besteht auch heute noch aus jener Mischung von jägerischem Urinstinkt, Abenteuerlust und Kameradschaftlichkeit, die aus den Jägern in aller Welt eine eng verbundene Bruderschaft macht.

Ungarn, das mit dem Karpatengebirge und einem Teil des waldreichen Siebenbürgens einige der grossartigsten Wildgebiete sein eigen nennt, hat eine grosse Zahl international bekannter Jäger hervorgerbacht. In Briefen und Tagebuchaufzeichnungen haben sich ihre Erlebnisse erhalten: frisch, voller Dramatik und dennoch stimmungsvoll leuchtend in der Patina glorreicher Zeiten. Nochmals ersteht vor uns die «Grosse Zeit» des Jagens in aller Welt. Wir lesen von der Erlegung des letzten freilebenden Wisents im Jagdgebiet Siebenbürgens, wir erleben die damalige Grosswildjagd in Afrika und Indien, die Jagd auf die seltenen Wildziegen und Wildschafe im Himalaja, aber auch die Jagd auf Rotwild, Sauen, Wölfe und Bären in den Karpaten. Dabei begegnen wir immer wieder dem leidenschaftlichen Jäger, der keine Gefahr, keine Unbill scheut, um sein Ziel zu erreichen.

Kein Jäger wird sich dem Zauber dieser fesselnden Jagdberichte aus vergangener Zeit entziehen können — sei es, um Vergleiche zwischen damals und heute zu ziehen, sei es, um von der guten alten Zeit mit ihrem Wildreichtum zu träumen.